

27. Sitzung am 12. Januar 2011

Für die heutige Sitzung sind entschuldigt:

Mitglieder: Holger Cassens, Jane Comerford-Grosser, Christiane Hollander, Marc Meyer, Cornelia Templin

Der Beirat ist mit 10 anwesenden Mitgliedern und 1 Vertreter beschlussfähig.

Tagesordnung:

TOP 1: Anmerkungen zum Protokoll der Sitzung am 08.12.2010

TOP 2: Anliegen von Gästen

- a) **Reinigungssituation in der Juliusstraße**

TOP 3: Gesundheitsförderung im Stadtteil Sternschanze,

Referent: Herr Stehr, Bezirksamt Altona, Fachamt Gesundheitsförderung, Kommunales Gesundheitsförderungsmanagement (entfällt)

TOP 4: Bunker im Flora Park

TOP 5: Planung zweiter Bauabschnitt Straße Sternschanze

TOP 6: Anliegen von Mitgliedern des Sanierungsbeirates

- a) **Außengastronomie in Heidelberg**
- b) **Schulterblatt 18 a**
- c) **Rosenhofstraße 20**
- d) **Weihnachtsmarkt vor dem S-Bahnhof Sternschanze**
- e) **Kiosk vor dem SC Sternschanze**

TOP 7: Bericht der steg und des Amtes

- a) **Soziale Erhaltungsverordnung im Stadtteil Sternschanze**
- b) **Zukunftsplan Altona**
- c) **Grünfläche vor dem Gebäude Neuer Pferdemarkt 19**
- d) **Empfehlung Nr. 5/2010, Verbot von Heizstrahlern jeglicher Art im öffentlichen Raum**
- e) **Empfehlung Nr. 6/2010, Rückstellung der Umgestaltung der Susannenstraße**
- f) **Ausstellung: Warum lügt ihr so? Was uns die Wände in der Schanze zu sagen haben.**
- g) **Verfügungsfonds**

TOP 8: Termine

TOP 1: Anmerkungen zum Protokoll der Sitzung am 08.12.2010

keine

TOP 2: Anliegen von Gästen

a) Reinigungssituation in der Juliusstraße

Nach Ansicht mehrerer Anwohner/innen ist die Reinigungssituation in der Juliusstraße schlecht, insbesondere im Abschnitt zwischen Lippmannstraße und Stresemannstraße.

Müllsäcke: Vor manchen Gebäuden stapeln sich Pappen und Müllsäcke, die nicht bzw. erst nach mehreren Tagen abgeholt werden. Insbesondere vor dem Fernmeldeamt liegen des Öfteren pinkfarbene Müllsäcke der Stadtreinigung.

Verschmutzte Nebenflächen: Häufig sind die Baumscheiben vermüllt, da Passanten in die Baumeinfassungen im Vorbeigehen Müll werfen. Zudem werden aus Sicht einiger Anwohner/innen die öffentlichen Papierkörbe selten geleert. Die vollen Papierkörbe würden den Missbrauch der Baumeinfassungen als Müllablage noch verstärken. Zwar würden die Beetpaten die Baumscheiben gelegentlich reinigen. Dies reicht jedoch nicht aus, um den Müll kontinuierlich zu beseitigen.

Gehwegreinigung: Auch die Straßen- und Gehwegflächen werden nur unzureichend gereinigt, indem nach der Reinigung Schmutz von den Straßen- und Gehwegflächen auf die Nebenflächen gekehrt wurde.

Es wird darauf hingewiesen, dass zwischen der Gehwegreinigung und Müllentsorgung differenziert werden sollte, da es sich um unterschiedliche Tätigkeitsbereiche der Stadtreinigung handelt.

Derzeit liegt die Gehwegreinigungsfrequenz in der Juliusstraße bei drei Reinigungen pro Woche (s. Anlage Gehwegreinigungsverzeichnis Hamburg). Im Fall einer Mehrbelastung durch Müll im Straßenraum kann die Gehwegreinigungsfrequenz erhöht werden. Die Gebühren hierfür müssen durch die Eigentümer der anliegenden Grundstücke getragen werden und werden i.d.R. an die Mieter weitergegeben. Ein Gast weist darauf hin, dass die Eigentümer einen Nachweis der Einhaltung der Gehwegreinigungsfrequenz durch die Stadtreinigung einfordern können.

Die steg empfiehlt, dass sich die Bürger/innen mit ihren Beschwerden über die Gehwegreinigung direkt an die Hamburger Stadtreinigung wenden mögen. Hotline der Stadtreinigung: (040) **25 76 11 11**.

Bei Anlass zu Beschwerden über die Müllentsorgung vor der eigenen Tür mögen sich die Mieter auch an ihre Vermieter wenden.

Bei Schäden oder Mängeln an öffentlichen Einrichtungen, Straßen, Geh- oder Radwegen kann sich an den Wegewart gewandt werden: E-Mail: wegewart@altona.hamburg.de.

Die steg sichert zudem zu, bei der Stadtreinigung nachzufragen,

- ob die Stadtreinigung im Winter bei vereisten und verschneiten Straßen die Gehwege weiterhin im gewohnten Turnus reinigt und
- in welchem Turnus die öffentlichen Papierkörbe im Bereich Juliusstraße und Schulterblatt gereinigt werden.

TOP 3: Gesundheitsförderung im Stadtteil Sternschanze, Referent: Herr Stehr, Bezirksamt Altona, Fachamt Gesundheitsförderung, Kommunales Gesundheitsförderungsmanagement

Der Referent kann krankheitsbedingt nicht an der Sitzung teilnehmen.

Die steg bemüht sich, den Referenten Hr. Stehr für eine Sitzung im Frühjahr 2011 zu gewinnen.

TOP 4: Bunker im Flora Park

Anlass für die Teilfortschreibung des Erneuerungskonzeptes ist die geplante Entlassung des Bunkers aus der Zivilschutzbindung und die Planung des Bundes, den Bunker zu veräußern.

Der von der Teilfortschreibung betroffene Bereich bezieht sich auf das Flurstück, auf dem sich der Bunker befindet. Das Grundstück ist ein wesentlicher Teil des Flora Parks, der neben dem BaSchu und dem Schanzenpark die einzige wohnortnahe Spiel- und Freifläche im Stadtteil Sternschanze ist.

Im Konzept zu den Vorbereitenden Untersuchungen im August 1993 wurden der Abbruch des Bunkers und die Schaffung einer weiteren 440 m² großen Freifläche vorgeschlagen, die dem Flora Park zugeschlagen werden soll. Voraussetzung für die Umsetzung des Sanierungsziels war die Entlassung aus der Zivilschutzbindung durch das Bundesamt für Zivilschutz, die jedoch bislang nicht eingetreten ist. Mit der nun geplanten Entlassung des Bunkers aus der Zivilschutzbindung und dem geplanten Verkauf, bietet sich die Möglichkeit, an die Zielsetzung der Vorbereitenden Untersuchungen anzuknüpfen.

Ziel der Teilfortschreibung des Erneuerungskonzeptes ist eine gebietsverträgliche stadtteilbezogene Nutzung des Bunkergebäudes oder eines Teils des Gebäudes für sportliche Zwecke.

Der Flora Park stellt eine zentrale öffentliche Grünfläche im Stadtteil Sternschanze dar. Der Park wurde 2004 im Rahmen des Sanierungsverfahrens mit Städtebaufördermitteln hergerichtet und wird intensiv als Spiel- und Freizeitfläche insbesondere durch Kinder und Jugendliche genutzt.

Die nicht bebaute Freifläche des Grundstückes wurde in die Neugestaltung des Flora Parks mit einbezogen. Östlich neben dem Bunker befinden sich eine Kletterspinne und ein Streetballkorb mit Kunststoffbelag, die mit Stadterneuerungsmitteln errichtet wurden.

Ringsherum um das Bunkergebäude verläuft ein Fußweg, der durch den Park und in Teilen über das Flurstück führt. Auf dem Grundstück befindet sich zudem die westliche Zuwegung zum Flora Park, die das Grundstück an die Lippmannstraße anbindet.

Das Bunkergrundstück mit Zugang zur Lippmannstraße ist somit ein wichtiger Teil der mit rund 6.000 m² eher kleinen Grünfläche. Eine Veräußerung des Bunkergrundstückes an einen privaten Käufer würde die öffentliche Parkfläche deutlich verkleinern. Die Nutzbarkeit des gesamten Parks als Spiel- und Freizeitfläche würde u.a. auch durch den Verlust der Kletterspinne und des Streetballkorbes stark eingeschränkt werden. Eine öffentliche Nutzung des Bunkergrundstückes wird durch diese Teilfortschreibung daher explizit angestrebt.

Auf dem Dach des Bunkers befindet sich eine Photovoltaikanlage, die durch die steg Hamburg mbH bis 2025 treuhänderisch verwaltet wird. Die Erlöse fließen zur Hälfte an das Bezirksamt Altona, die Abteilung Stadtgrün zur Deckung der Instandhaltungs- und Reparaturkosten. Die andere Hälfte wird nach einem festgelegten Schlüssel an die steg zur Deckung des Verwaltungsaufwandes und an die grüne flora zur Unterstützung von Aktivitäten im Flora Park verwendet.

Der Bunker wird aktuell an zwei Wänden durch den Verein Kilimanschanzo e.V. zum Klettern genutzt. Der gemeinnützige Verein bietet seit 2003 ehrenamtlich betreute Klettermöglichkeiten für Kinder und Jugendliche an. Die beiden Bunkerwände wurden 2001 mit Städtebaufördermitteln als Kletterwand ausgebaut.

Da sich im Sanierungszeitraum der Verein Kilimanschanzo e.V. als soziale und ehrenamtliche Einrichtung im Sanierungsgebiet und im gesamten Stadtteil etabliert hat, soll bei vier der fünf vorgeschlagenen Varianten das Kletterangebot des Vereins weiterhin angeboten werden können. Hierzu ist es notwendig, dass mindestens eine Kletterwand erhalten bleibt.

Variante 1: Komplettabbruch des Bunkers

Der Bunker soll vollständig abgebrochen werden. Die entstehende Fläche wird als öffentliche Grün- und Spielfläche ausgewiesen, sodass die öffentlich nutzbare Grünfläche des Flora Parks erweitert werden kann und somit der großen Bedeutung des Flora Parks im Stadtteil Rechnung trägt.

Diese Variante führt zu einer deutlichen Vergrößerung der öffentlichen Freifläche. Das im Stadtteil etablierte Angebot „Klettern im Flora Park“ entfällt und damit auch die mit der Nutzung einhergehende öffentliche Kontrolle.

Variante 2: Teilabbruch bis auf die nördliche Wand

Das Bunkergebäude soll bis auf die nördliche und einen Teil der westlichen und östlichen Wand abgebrochen werden. Die entstehende Freifläche wird als öffentliche Grün- und Spielfläche ausgewiesen, sodass die öffentlich nutzbare Freifläche des Flora Parks erweitert werden kann und somit der großen Bedeutung des Flora Parks im Stadtteil Rechnung trägt.

Diese Variante ermöglicht eine in die vorhandene Freifläche angebundene neue Freifläche zu schaffen und das Angebot „Klettern im Flora Park“ aufrecht zu erhalten.

Variante 3: Teilabbruch bis auf die südliche Wand

Das Bunkergebäude soll bis auf die südliche und einen Teil der westlichen und östlichen Wand abgebrochen werden. Die entstehende Fläche wird als öffentliche Grün- und Spielfläche ausgewiesen, sodass die öffentlich nutzbare Grünfläche des Flora Parks erweitert werden kann und somit der großen Bedeutung des Flora Parks im Stadtteil Rechnung trägt.

Durch die Variante wird die öffentlich nutzbare Freifläche vergrößert, jedoch durch die südliche Bunkerwand sowohl verschattet als auch räumlich abgetrennt.

Variante 4: Teilabbruch des Bunkers und Anbau eines Leichtbaus

Der Bunker soll wie in den Varianten 2 und 3 teilweise abgebrochen werden, jedoch soll die Bunkerwand mit einem Leichtbau ergänzt werden, um dem Kilimanschanzo e.V. auch überdachte Klettermöglichkeit im Inneren anzubieten.

Diese Variante ermöglicht eine Vergrößerung der öffentlich nutzbaren Freifläche und zugleich den Erhalt und die Ausweitung des Kletterangebotes ganzjährig.

Variante 5: Erhalt des Bunkers

Der Bunker bleibt vollständig erhalten und wird durch den Verein Kilimanschanzo e.V. genutzt und betrieben, indem Kletterkurse im Inneren des Bunkergebäudes angeboten werden.

Der Erhalt des Bunkers erhält den Status Quo. Durch den Innenausbau des Bunkers zum Kletterbunker kann das Angebot Klettern im Flora Park wetterunabhängig ganzjährig sichergestellt werden.

In 2011 wird das Bezirksamt eine Kostenschätzung einholen, um die Kosten für einen Teilabbruch, die erforderlichen Abstützungsmaßnahmen und für einen Gesamtabbruch zu ermitteln.

Rückfragen/Anmerkungen/Diskussion:

- Auf Rückfrage erläutert Herr Evers, dass die Finanzbehörde bereits frühzeitig in das Verfahren einbezogen wurde, um dem Bund das städtische Interesse am Kauf der Fläche zu signalisieren. Angestrebt wird die Verwendung von Städtebaufördermitteln für den Erwerb der Fläche.
- Ein Mitglied erkundigt sich nach dem derzeitigen Planungsrecht für das Bunkergrundstück. Die steg erläutert, dass der Baustufenplan von 1955 für den Bereich des Bunkers „Flächen für besondere Zwecke“ aussagt. In der Vergangenheit erstreckte sich bis zum Bunker der Lustgarten des Flora Theaters. Herr Evers ergänzt, dass die Aufstellung eines Bebauungsplanes zurzeit aus Kapazitätsgründen nicht möglich ist. Es gibt die Zusage des Fachamtes Stadt- und Land-

schaftsplanung, dass ein Plan aufgestellt wird, wenn es konkrete Bauanfragen gibt, die die öffentliche und gebietsverträgliche Nutzung des Bunkergrundstücks gefährden könnten.

- Herr Kleinikauf weist darauf hin, dass die Aufhebung der Zivilschutzbindung bereits vor längerer Zeit im Amtlichen Anzeiger des Bundes veröffentlicht wurde.
- Herr Pfingsten-Wismer, Vorsitzender des Kilimanschanzo e.V., erklärt, dass der Verein eine Nutzungserlaubnis vom Bund zur Nutzung der Außenwände und –flächen hat. Der Verein darf die Flächen kostenfrei nutzen. Aktuell klettern der Kilimanschanzo an der südlichen Wand und rund 1/3 der westlichen Wand. Der Verein hat großes Interesse am Erhalt der Bunkerkletterfläche und würde eine wetterunabhängige, größtmögliche, Kletterfläche begrüßen. Der Kilimanschanzo e.V. wurde vor rund 10 Jahren gegründet, hat aktuell ca. 250 Mitglieder. Eine kommerzielle Ausweitung der Klettertätigkeit wird vom Verein abgelehnt. Der Verein beabsichtigt, in seinen jetzigen Strukturen weiterzuarbeiten.
- Ein Beiratsmitglied betont, dass das Kletterangebot am Bunker aktuell ein sehr gutes Angebot sei. Jedoch sollte darauf geachtet werden, dass der Park in seiner vielfältigen Nutzbarkeit nicht durch die Kletternutzung dominiert wird.
- Es wird vorgeschlagen, dass der Sanierungsbeirat im Rahmen einer Führung den Bunker besichtigt. Die steg prüft zusammen mit dem Fachamt, ob eine Besichtigung durch den Sanierungsbeirat grundsätzlich möglich ist. Wenn dies der Fall ist, wird eine Besichtigung im Frühjahr 2011 angestrebt, z.B. zum Termin des Sanierungsbeirates.

Der Sanierungsbeirat formuliert die folgende Empfehlung:

Empfehlung Nr. 1/2011, Erwerb und zukünftige Nutzung des Bunkers im Flora Park

Der Sanierungsbeirat wurde in der Sitzung vom 12.01.2011 darüber informiert, dass der Bund beabsichtigt, den Bunker im Flora Park aus der Zivilschutzbindung zu entlassen und das Grundstück zu veräußern.

Der Sanierungsbeirat empfiehlt dem Regionalausschuss, sich dafür einzusetzen, dass das Bunkergrundstück im Flora Park durch die Freie und Hansestadt Hamburg erworben wird und eine öffentliche und gebietsverträgliche Nutzung des gesamten Grundstücks gesichert wird.

Abstimmungsergebnis:

Ja: 11 nein: - Enthaltung: -

Eine weitere Spezifizierung der Nutzung auf dem Bunkergrundstück, wie z.B. der Verbleib des Kilimanschanzo e.V., soll erst erfolgen, wenn Kosten zu den einzelnen Varianten vorliegen.

TOP 5: Planung des 2. Bauabschnitts der Straße Sternschanze

2007 beauftragte das Bezirksamt Eimsbüttel ein privates Planungsbüro mit der Umgestaltung der Straße Sternschanze und des Bahnhofsvorplatzes. Im Dezember 2007 und im Anfang 2008 wurde die Planung im Sanierungsbeirat Eimsbüttel-Süd vorgestellt.

Noch bevor die Planung im Sommer 2008 vom Bezirksamt Eimsbüttel an das Bezirksamt Altona übergeben wurde, wurde diese Planung wie alle an den Bezirk Altona übergebenen Planungen, Projekte erstmalig im Februar 2008 im Sanierungsausschuss Altona vorgestellt. Am 03.09.2008 wurde die Planung erneut im Regionalausschuss I vorgestellt.

Bedingt durch das unterschiedliche Erscheinungsbild und die verschiedenen Funktionen ist der Straßenraum in 3 Abschnitte unterteilt:

1. Abschnitt: Östlich der 2. Wendeanlage – Grünzug mit dem Geh- und Radweg bis zur Kreuzung Schröderstiftstraße/Rentzelstraße, fertig gestellt.
2. Abschnitt: Zwischen der östlich gelegenen Wendeanlage bis vor den U-Bahnhof Sternschanze.
3. Abschnitt: Vom U- Bahnhof bis zur Schanzenstraße.

2008 informieren die steg und das Bezirksamt den Sanierungsbeirat Sternschanze Altona über die geplante Umgestaltung der Straße Sternschanze.

Der Konzeptentwurf für den gesamten Straßenverlauf wurde am 12.11.2008 im Sanierungsbeirat vorgestellt und in der Ausgabe der Quartiersnachrichten Sternschanze Altona im Dezember 2008 veröffentlicht.

Nach der Darstellung der Planung im Verkehrsausschuss wurde die Planung geringfügig modifiziert und am 04.03.2009 im Sanierungsbeirat vorgestellt. Am 9. September 2009 wurde die nach der Fachabstimmung leicht modifizierte Planung im Sanierungsbeirat vorstellt.

Gegen den geplanten Tausch des Fuß- und Radweges wurde 2009 eine bürgerschaftliche Eingabe eingereicht. Daher ruhte die Umsetzung der Planung bis zur Befassung des Eingabeausschuss. Der Eingabe wurde 2010 nicht stattgegeben. Im August 2010 wurde mit der Umgestaltung des ersten Bauabschnitts begonnen. Die Fertigstellung erfolgte Ende 2010.

2010 wurde die Ausführungsplanung für den zweiten Bauabschnitt, dem Bereich zwischen der westlichen und der östlichen Kehre, beauftragt. Diese Planung wird heute im Sanierungsbeirat vorgestellt.

Die Beauftragung des dritten Bauabschnitts zwischen dem U-Bahnhof Sternschanze und der Schanzenstraße ist für 2011 geplant. Grundlage für die Entwurfsüberlegungen wird die Planung des Büros EGL sein. Sobald die Planung vorliegt, wird der Sanierungsbeirat informiert.

Planung des 2. Bauabschnitts

Die Planung des 2. Bauabschnitts wurde am 16.12.2010 vorgelegt. Sie orientiert sich weitgehend am Bestand.

- Im Norden befindet sich im mittleren Bereich des Straßenabschnitts das Mövenpick-Hotel. Die nördlich der Fahrbahn angrenzenden Flächen wurden von der Stadt an den Eigentümer des Hotelgrundstücks verkauft und mit der Errichtung des Hotels als Parkraum für Pkws und Busse zur privaten Nutzung neu gebaut. Dieser Bereich ist demzufolge nicht Gegenstand der vorliegenden Planung. Sie bezieht sich ausschließlich auf den öffentlichen Straßenraum.
- Die Führung des Straßenabschnitts wird beibehalten. Die Fahrbahn wird zugunsten der südlich, zur Bahnanlage angrenzenden Nebenflächen (Parkplätze und Gehweg), auf eine Breite von 5,5m verringert (Bestand: 6,0m).
- Die Parkplätze werden parallel der Fahrbahn in Längsaufstellung mit einer Breite von 2,1m angeordnet. Hieran schließt sich ein 0,65m breiter Sicherheitsstreifen an (zur Türöffnung). Es werden insgesamt 35 Parkplätze hergerichtet (Bestand: 43 Parkplätze).
- Im westlichen Straßenabschnitt ist südlich der Parkplätze ein Grünstreifen vorgesehen.
- Der parallel zur Bahnanlage verlaufende Fußweg wird in einer Breite von 2,5m mit Betonplatten, die verbleibenden Restfläche mit Grand befestigt (Bestand: 1,25m bis 1,5m mit Betonplatten befestigter Gehweg).
- Ein kleiner Abschnitt des Gehwegs westlich des alten Bahnhofs gelegen, reduziert sich auf eine Breite von 2,34m.
- Im Bereich des Hoteleingangs werden die südlichen Flächen neben der Fahrbahn nicht verändert.
- Der östliche Wendehammer kann von Bussen benutzt werden. In der Mitte wird eine Grüninsel mit 2 Bäumen neu erstellt.

- Um das widerrechtliche Parken auf den Nebenflächen im Bereich des Wendehammers zu verhindern, werden entlang des Bordsteins in einem Abstand von 1,4m Granitblöcke aufgestellt.
- Im Nordosten des Wendehammers werden 6 Parkplätze in Schrägaufstellung angeordnet.
- Der im Rahmen des 1. Bauabschnitts geschaffene Radweg wird an die Kehre angebunden.
- Die Gehwegführung zum Schanzenparkeingang wird zum Grünbereich angepasst.
- Der Radverkehr wird weiterhin auf der Fahrbahn geführt.
- Es werden insgesamt 10 Fahrradbügel neu aufgestellt, hiervon 7 im Bereich der Kehre und 3 südlich des Hoteleingangs.
- Für die Umbaumaßnahme werden 7 Bäume gefällt. Parallel zur Straßenführung und auf der Mittelinsel der östlichen Kehre werden insgesamt 7 Bäume neu gepflanzt.

Rückfragen/Anmerkungen/Diskussion:

Zum 2. Bauabschnitt

- Nach Erfahrung einiger Teilnehmer/innen wird der schmale Gehweg entlang der Bahngleise aktuell kaum genutzt.
- Ein Teilnehmer schlägt vor, die Parkplatzzahl nicht zu reduzieren.
- Der Zaun zur DB-Fläche bietet keine stadträumliche Qualität. Es wird vorgeschlagen, zu prüfen, ob auf öffentlicher Fläche eine Hecke zur optischen Abschirmung gepflanzt werden kann. Die Hecke könnte insbesondere in den Nebenflächen, die jetzt mit Grand ausgestaltet sind, gepflanzt werden.
- Ein Anwohner teilt mit, dass das bisherige Halteverbot an der Kehre nicht eingehalten wird. Zudem wird die Verbreiterung des Gehweges begrüßt, da der Gehweg so besser z.B. für Eltern mit Kinderwagen nutzbar. Insgesamt wird der Planungsentwurf positiv beurteilt.

Die Planung zum 2. Bauabschnitt wird von mehreren Anwesenden positiv bewertet. Grundsätzliche negative Stellungnahmen zur Planung werden nicht geäußert.

Rückmeldung zum fertig gestellten zum 1. Bauabschnitt:

Mehrere Anwesende äußern sich positiv zum erfolgten Umbau.

TOP 6: Anliegen von Mitgliedern des Sanierungsbeirates

a) Außengastronomie in Heidelberg

Herr Buchaly informiert, dass in Heidelberg die Außengastronomie ausgeweitet wurde. Nachdem die Lärmbelästigung zu groß wurde, wurde beschlossen, dass das Mobiliar ab 22 Uhr zusammengestellt werden muss. Sollten sich danach noch trinkende Gäste auf den Außengastronomieflächen befinden, so müssen die Gastronomen dafür Sorge tragen, dass die Gäste sich innerhalb der Gaststättenräume aufhalten.

Herr Evers erklärt, dass er sich bereits um einen Kontakt mit den Heidelberger Kollegen bemüht habe.

b) Schulterblatt 18a

Herr Buchaly fragt an, wie die Planungen für das Grundstück aussehen. Herr Evers weist darauf hin, dass das Sanierungsverfahren Schulterblatt, in dessen Gebiet sich das Grundstück befindet, bereits im Februar 2008 formal beendet wurde.

Bereits in der Beiratssitzung am 8. Juli 2009 wurde berichtet, dass eine Baugenehmigung für das zweigeschossige Hinterhofgebäude erteilt wurde. Das Gebäude wird erhalten und um ein Staffelgeschoss aufgestockt. Es soll als Boarding House genutzt werden. Ein Boarding House bietet Wohnungen und Zimmer für einen mehrwöchigen Aufenthalt. Es gilt nach derzeitiger Rechtslage eher als Wohnnutzung und ist somit nach dem bestehenden Bebauungsplan in einem allgemeinen Wohngebiet zulässig.

Herr Klümpen informiert, dass auch der benachbarte Schuppen neben dem Gebäude bis zur Firsthöhe aufgestockt werden soll. Die Terrassen des Boarding Houses liegen in Richtung Westen direkt auf Höhe der angrenzenden Wohnungen des Gebäudes Schulterblatt 16.

c) Rosenhofstraße 20

Auf Rückfrage teilt Herr Evers mit, dass die SAGA GWG plant, das Grundstück und den fertigen Neubau zu erwerben. Er sichert zu, in der Abteilung Bauprüfung die Nutzung und die Dimension des Neubaus zu erfragen.

Informationen über das Bauvorhaben durch die zuständige Bauprüfabteilung dürften i.d.R. den benachbarten Eigentümern zur Verfügung gestellt werden.

d) Weihnachtsmarkt vor dem S-Bahnhof Sternschanze

Herr Nher fragt nach, wie der letztjährige Weihnachtsmarkt auf dem Bahnhofsvorplatz durch den SC Sternschanze bewertet wird. Herr Wetzner, Vorsitzender des Sportvereins, zählt einige negative Erfahrungen auf:

Da die Besucher des Weihnachtsmarktes die Toiletten des SC Sternschanze eigenständig genutzt haben, musste der Verein ein Schild aufstellen, das darauf hinwies, dass die Toiletten nur von Vereinsmitgliedern genutzt werden dürfen und nicht öffentlich sind.

Zudem war die Zufahrt zum Sportgelände des Öfteren zugesperrt, was u.a. daran lag, dass die umgefahrenen rot-weißen Poller auf dem Vorplatz noch nicht ersetzt wurden. Die steg wird das Fachamt Tiefbau entsprechend informieren.

Die Veranstalter des Weihnachtsmarktes waren laut Herrn Wetzner jederzeit gesprächsbereit und engagiert, die Missstände zu beheben.

e) Kiosk vor dem SC Sternschanze

Herr Wetzner informiert, dass die Umbauarbeiten des Kioskes fast abgeschlossen sind. Es soll eine Arbeitsgruppe gebildet werden, die ein Nutzungskonzept für den Kiosk im Rahmen der bisherigen Verabredungen mit dem Bezirksamt entwickelt. Als Sitzungstermin ist der erste Montag im Februar (07.02.2011) vorgesehen. Neben dem Kiosk sollen auch Ideen zur Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes gesammelt werden. Interessierte Personen können sich gerne bei SC Sternschanze (info@scsternschanze.de) melden.

TOP 7: Bericht der steg und des Amtes**a) Soziale Erhaltungsverordnung Stadtteil Sternschanze**

Am 14.12.2010 beschloss der Senat die Vorbereitung einer Sozialen Erhaltungsverordnung nach §172 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 Baugesetzbuch für ein Gebiet im Stadtteil Sternschanze.

b) Zukunftsplan Altona

Am Montag, den 31.01.2010 findet zwischen 18.00 Uhr und 20.00 Uhr in der Kulturkirche Altona das ‚Altonaer Bergfest‘ statt. Es bietet einen Überblick über die Arbeit der letzten Monate und einen Ausblick über die weitere Arbeit. Anfang Februar 2011 nehmen die sechs Arbeitsgruppen ihre Arbeit auf und vertiefen die bisherigen Ergebnisse und offenen Fragen.

c) Grünfläche vor dem Gebäude Neuer Pferdemarkt 19

Mit dem Hauseigentümer wurde die Absprache getroffen, dass er die Fläche auf eigene Kosten herrichten wird sobald das Wetter es zulässt. Die Abteilung Stadtgrün verwaltet die Fläche nur und kann derzeit keine Poller aufstellen, da der Eigentümer erst die Fläche herrichten soll.

d) Empfehlung Nr. 5/2010, Verbot von Heizstrahlern jeglicher Art im öffentlichen Raum

Die Empfehlung wurde am 13.12.2010 im Regionalausschuss behandelt. Dort wurde vereinbart, dem Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz zu empfehlen, dass sämtliche Heizstrahler abgelehnt werden sollen. Der Ausschuss tagt das nächste Mal am Montag, 24.01.2011.

e) Empfehlung Nr. 6/2010, Rückstellung der Umgestaltung der Susannenstraße

Der Regionalausschuss lehnte die Beiratsempfehlung in der Sitzung am 10.01.2011 mit den Stimmen der CDU-GAL-Mehrheit ab.

f) Ausstellung: Warum lügt ihr so? Was uns die Wände in der Schanze zu sagen haben.

Die steg verteilt eine Einladung zu einer Ausstellung im Café Cafelarigo, Schulterblatt 63, die ab dem 15. Januar 2011 dort stattfindet.

g) Verfügungsfonds

Das Volumen des Verfügungsfonds beträgt auch in diesem Jahr wieder 23.550,- €. Aktuell liegen noch keine Anträge vor.

TOP 8: Termine

Wann?	Was?	Wo?
02. Feb. 2011, 19.00 Uhr	AG Verfügungsfonds Sternschanze	Jesus Center, Schulterblatt 63
09. Febr. 2011, 19.00 Uhr	Sanierungsbeirat Sternschanze	Jesus Center, Schulterblatt 63
14. Febr. 2011, 18.00 Uhr	Regionalausschuss I	Kollegiensaal (Rathaus Altona)